

Suchthilfezentrum

Das Suchthilfezentrum in der Krellerstraße 3 bietet Information, Beratung und Therapie bei Problemen mit Alkohol, Drogen, Medikamenten, Essstörungen und pathologischem Glücksspiel an.

Wie begegnet man den Suchtkranken im Suchthilfezentrum der Stadtmission? Welche Signale sendet man aus? In früherer Zeit konfrontierte man die Betroffenen mit ihren Defiziten. Ganz anders heute! »Wir nehmen die Menschen so an, wie sie sind, fragen nach ihren Möglichkeiten und Stärken und überlegen, wie sie sie neu leben können. Das alles lässt sich mit dem Satz zusammenfassen: Man muss an die Person glauben – nur dann kann sie es schaffen.«

Dieser Grundsatz, an den Menschen, auch und gerade an den Suchtkranken, zu glauben, enthält eine ungeheure Kraft. Er setzt eine Grundhaltung voraus, die letztlich eine religiöse Verankerung braucht. Doch dass das Bekenntnis zum Menschen in seiner Würde und seinem Wert wirklich gilt, in welchem Kontext könnte dies glaubwürdiger formuliert werden als dort, wo eine Biografie auf den ersten Blick fast unheilbar zerstört zu sein scheint? Der Satz: »Man muss an die Person glauben«, ist hier ja kein Lippenbekenntnis, sondern er wird mit Leben gefüllt, er wird umgesetzt. Und zu den Stärken, die man bei allen Suchtkranken erkennt, gehört in besonderer Weise auch ihre Spiritualität, ihre Religiosität. Gerade sie brauchen sie, um durchzuhalten. Aber auch dies ist eine durchgängige Erfahrung: Jede und jeder, der kommt, hat einen Glauben, hat eine Hoffnung, möchte selbstbestimmt leben.

Ausgangspunkt aber ist in jedem Fall die Erfahrung, hier im Suchthilfezentrum von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tatsächlich »gesehen«, wahrgenommen, wertgeschätzt zu werden. Nur kraft dieser Erfahrung können sich in den Hilfe suchenden Menschen wieder ein eigenes Selbstwertgefühl und Selbstachtung entwickeln. Langsam fangen sie an zu ahnen, dass sie einen Platz in der Welt und in der Gesellschaft haben. Oftmals beginnt dieser Prozess in eben dem Moment, in dem ihnen im Suchthilfezentrum ein Platz einangeboten, ihnen »Raum gegeben wird«.

Wir bieten Ihnen ein Netz von Unterstützungsmöglichkeiten für Ihren persönlichen Weg aus Sucht und Abhängigkeit, ein Netz, das Sie in allen Stadien des Suchtmittelkonsums auffangen kann – von der Beratung über die ambulante oder stationäre Rehabilitation bis zur Nachsorge. Unsere Angebote sind auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten.

**Aus der Homepage des
Suchthilfezentrums**

»Es gibt Aufgaben, die man besser aufgeben soll. Zum Beispiel die, bei denen man sich aufgibt.«

Else Pannek